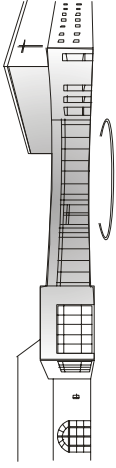


Herzlich willkommen im Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Gütersloh



Reformationstag Sonntag, 31. Oktober 2010 Habt acht aufeinander... (Hebräer 10,19-25)

Denken wir einmal 500 Jahre zurück... Wir schreiben das Jahr 1510 - Wie ging es da dem Reformator Martin Luther? Um 1510 treibt ihn die Frage um... Wie finde ich einen gnädigen Gott? Also ging es ihm in seinem geistlichen Leben nicht gut? Wird Gott mir gnädig sein? Gefühle der Unwürdigkeit bestimmen sein Denken. Und wie geht es dir in deiner Beziehung zu Gott? Ich glaube, dass uns solche Gefühle und Unsicherheiten in unserem Glaubensleben immer wieder einholen und einholen werden. Wir brauchen Unterstützung und Hilfe, die uns Mut macht. Diese Unterstützung finden wir in **Christus und in uns**. Ein Text der Luthers Frage beantwortet und weiterführt, finden wir im Hebräerbrief (NGJ Hebr. 10,19-25)

Wichtige Informationen zum Kontext:

Was ist geschehen? Die Frage nach dem gnädigen Gott ist beantwortet worden!

V 12/14 Christus hat ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht [...] mit diesem Opfer hat er alle, die sich von ihm heiligen lassen, völlig und für immer von ihrer Schuld befreit.

Was wird noch geschehen? Gläubige Menschen werden zu Feinden Jesu! 26 Wenn wir nämlich, nachdem Gott uns die Wahrheit hat erkennen lassen, vorsätzlich und fortgesetzt sündigen, werfen wir damit das Opfer Jesu – das einzige Opfer, das Sünden wegnehmen kann. 27 Alles, was uns dann noch bleibt, ist die schreckliche Erwartung des Gerichts...

Das ist eine echte Spannung, die wir hier aushalten müssen. In einem Kapitel werden Menschen vor Gott durch Christus gerecht gesprochen. Im gleichen Kapitel verlieren diese Menschen ihre Beziehung zu Gott. Kann mir das passieren? Kann dir das passieren? Unsicherheit wird hier erzeugt.

Wie lösen wir diese Spannung auf? Gar nicht – lass sie bestehen, denn sie ist ein Mittel Gottes.

Durch diese Worte im Hebräerbrief müssen wir Wichtiges erkennen!

Wir müssen erkennen, dass die Erlösung zwar für uns durch Christus geschehen ist, aber dass unser Gott mit uns noch nicht fertig ist. Er will unser Wesen wieder so umgestalten, dass wir seinem Wesen entsprechen. Und wir müssen erkennen, dass wir noch nicht am Ziel unseres Lebens sind. Wir sind noch nicht im Himmel. Wir brauchen Christus bei uns, sonst schaffen wir es nicht.

Wir haben durch Jesus, unseren Priester, immer einen freien Zugang zu Gott!

19 Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet 21 Und wir haben einen Hohenpriester...

Und wie zeigt er das praktisch? Unser Text greift auf die Chance der Gemeinschaft der Glaubenden zurück, durch die Christus uns bei ihm halten will. (24) Und weil wir auch füreinander verantwortlich sind, wollen wir uns gegenseitig dazu anspornen...

Wir haben den Engeljob übernommen! Zu dir und mir schickt Gott heute keine Engel, sondern andere Christen, die dich im Auftrag Jesu aufmuntern und dir helfen, genauso wirst du als Bote zu anderen geschickt. (Joh. 16,13-14) **Nimm das bitte ernst, wir sind füreinander verantwortlich. (V24)**

1. Aufeinander achten zur Umkehr und zum Neuanfang

22 Deshalb wollen wir mit ungeteilter Hingabe und voller Vertrauen und Zuversicht vor Gott treten. Wir sind ja in unserem Innersten 'mit dem Blut Jesu' besprengt und dadurch von unserem schuldbelasteten Gewissen befreit; wir sind – 'bildlich gesprochen' – am ganzen Körper mit reinem Wasser gewaschen.

Hier werden wir aufgefordert unser Fehlverhalten mit vollem Vertrauen und Zuversicht zu Gott zu bringen. Bilder über Vergebung aus dem At werden gebraucht. (mit Christi Blut besprengt) Wir brauchen uns um Vergebung keine Sorgen zu machen. Wir müssen uns nicht vor Gott verstecken, wie Adam und Eva. Die Vergebung ist nicht das Problem, sondern die Distanz, die entsteht, wenn wir unser Fehlverhalten verdrängen. Schuld schafft Distanz! Ich wünsche dir und mir die Freiheit schuldig zu sein und damit offen zu Jesus zu kommen. Der startet Hilfsaktionen, bevorzugt für Schuldige! (David Ps.32,8) Lasst uns das auch füreinander tun, dass wir uns gegenseitig aufmerksam machen auf die kleinen und großen Fehler und Sünden. Sie schaffen Distanz zu Gott.

Aktion Offenheit:

- Stelle dich zu einem anderen, der einen Fehler gemacht hat und helfe ihm auf. Sprich ihn mutig an, nicht überheblich - habe ich dich erwischt -, sondern als wirklicher Helfer (Gal.6,1-3).
- Und lasses zu, dass du angesprochen wirst. Reagier nicht ärgerlich und gereizt, sondern lass es dir sagen... So halten wir uns gegenseitig auf dem Weg in der Nähe Jesu.

2. Aufeinander achten zum Glauben und zur Hoffnung

23 Ferner wollen wir unbeeirrt an der Hoffnung festhalten, zu der wir uns bekennen; denn Gott ist treu und hält, was er zugesagt hat.

Jeder von uns erlebt auch schwache Stunden. Zweifel können an unserer Seele nagen. Zweifel an Gott und Zweifel an uns selbst. Gott ist treu! Zweifel zerstören immer die Beziehung. Deswegen brauchen wir uns gegenseitig, um die Hoffnung, die Jesus in unsere Herzen gegeben hat festzuhalten.

Aktion Fürglauben: Mach einem anderen Mut, sich Gott in den Weg zu stellen und erwarte mit ihm und für ihn Großes von Gott. Betet miteinander!

3. Aufeinander achten zum Gutes tun!

24 Und weil wir auch füreinander verantwortlich sind, wollen wir uns gegenseitig dazu anspornen, einander Liebe zu erweisen und Gutes zu tun.

Sei aufmerksam, denke nicht nur an deine Bedürfnisse, wenn du hierher kommst. Denke auch an die Bedürfnisse der anderen. Die nimmst du wahr, wenn du daran denkst, was er brauchen könnte. Wir nehmen das wahr, worauf wir uns konzentrieren. Denk daran, wir sind füreinander verantwortlich!

Aktion Liebesdienst: Nimm die Bedürfnisse eines anderen wahr und erweise ihm einen Liebesdienst.

4. Aufeinander achten zum Zusammenbleiben

25 Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Zusammenkünften nicht fernbleiben, wie einige sich das angewöhnt haben, sondern dass wir einander ermutigen, und das umso mehr, als – wie ihr selbst feststellen könnt – der Tag näher rückt, an dem der Herr wiederkommt.

Brauchst du die andere wirklich nicht? Was auch immer dich davon abhält, die Gemeinschaft zu suchen und zu leben, mach es dir bewusst, es fehlt dir irgendwann der entscheidende Halt. Lasst uns bloß zusammenhalten und nicht an Kleinigkeiten unsere Entscheidungen festmachen. Damit zu spielen ist eigentlich viel zu ernst, wir haben was zu verlieren...

Aktion Freie Plätze: Wer fehlt an deinem Platz – Sprich an und mach Mut, die Gemeinschaft zu suchen. Lade neue Leute ein, Jesus und die Gemeinschaft der Glaubenden kennen zu lernen.

Mitarbeitende: Moderation: M.Thies/H.G.Simon Predigt: H.-G.Simon Musik: A.Lohrer + Team
Generelle Hinweise: Audio-CDs der Gottesdienste erhalten Sie für 1,50 € am Technikraum. Ein „Predigt-Archiv“ (mp3-Dateien und Gottesdienstzettel) finden Sie unter www.efg-gt.de. Sie haben Fragen zur Gemeinde oder zum Glauben? Die Ältesten (Pastor Hans-Günter Simon, Gemeindeglieder Bernhard Illg, Gemeindefereferent Peter Gözlen, Detlef Eifler, Andreas Mähler, Ulrich Müller, Werner Nöh) und weitere Mitarbeiter stehen nach Gottesdiensten und nach Vereinbarung für Gespräche zur Verfügung.

EFG Gütersloh | Westfalenweg 1a | 33332 Gütersloh | www.efg-gt.de | Tel.: 05241-905601